

FIRE & CARE

Kundenzeitung für Sicherheitstechnik & Krankenhauskommunikation der Schrack Seconet AG

AKTUELL

Video –
Zukunftsperspektiven

Seite 2

MEDICA

Baxter

Seite 3

GASOMETER

Brandschutz von Schrack Seconet

Seite 6

INTERVIEW

Vorbeugender Brandschutz muß uns
allen etwas wert sein!

mit DI Dr. Friedrich Perner

Seite 7

SECO ART

Die Erlöser Kathedrale
in Moskau

Seite 7

KRANKENHAUSKOMMUNIKATION

Kompakte Sicherheitssysteme im Dienste von Patienten und Heimbewohnern

Seite 4/5



Liebe Kunden und Gesandte
der Schrack Seconet AG!



Sicherheitseinrichtungen rücken wieder in das Zentrum des Interesses.

Unbefugten den Zutritt zu Gebäuden und Plätzen zu verwehren sowie öffentliche und private Einrichtungen vor Mißbrauch zu bewahren und Schaden abzuwenden, gewinnt an Priorität.

Sicherheit ist ein relatives Gefühl. Ob sich Menschen geschützt wähnen, wird stark von aktuellen Ereignissen beeinflusst. Gleichzeitig gibt es objektiv bewertbare Sicherheitsstandards, deren Wirkung erprobt und jederzeit überprüfbar ist. Es macht einen Unterschied, ob die Alarmanlagen eines Gebäudes über eine direkte Anbindung an die Kommunikation von Feuerwehr und Sicherheitskräften verfügen oder im Notfall die Rettungskräfte per Handy herbei gerufen werden müssen. Die Breite von Fluchtwegen, die Widerstandsfähigkeit der Mauern und der technische Standard des gesamten Sicherheitssystems entscheiden im Ernstfall tatsächlich über Leben und Tod. Natürlich wissen wir alle, daß es die absolute Sicherheit nicht gibt. Aber deutlich erhöhen läßt sie sich durch technische Einrichtungen.

Der individuelle Anspruch an die Sicherheitseinrichtungen nimmt zweifellos zu. Mitarbeiter, die früher zum Beispiel ihre Büros ausschließlich der schönen Aussicht wegen schätzten, hinterfragen jetzt auch die Sicherheitseinrichtungen. Dieses Umdenken im persönlichen Sicherheitsanspruch führt auch zu einer Neubewertung von Arbeitsplätzen. Mitarbeiter werden Unternehmen künftig auch nach ihrer Einstellung zum Schutz von Leib und Leben beurteilen und dort anbeuern, wo sie sich sicher fühlen.

Ihr
Hans Zavesky

IMPRESSUM: Herausgeber, Medieninhaber, Verleger: Schrack Seconet Sicherheits- und Kommunikationssysteme AG, Eibesbrunnnergasse 18, 1122 Wien. Für den Inhalt verantwortlich: Schrack Seconet AG, Rosa Maria Seilerbeck, Tel.: +43-1-811 57-0*, Fax: +43-1-811 57-12, E-mail: office@schrack-seconet.com, Internet: http://www.schrack-seconet.com. Konzeption & Gestaltung: Atelier Mayer Text: Schrack Seconet AG, Lang & Tomaschitz Kommunikation Litho: Graf Druck: Bismiller Ges.m.b.H. Erscheinungsort: Wien.

AKTUELL

Zukunftsperspektiven der Videotechnik – Sicherheit als höchstes Gebot

Digitale Videotechnik wird analoge Lösungen in der Videoüberwachung in absehbarer Zeit ablösen – so lautet das Credo vieler Experten. Auf den ersten Blick gibt es kaum einen Zweifel, daß das tatsächlich so sein wird. Die rasante Entwicklung der Technik erhöht auch die Ansprüche der Anwender an die verschiedenen Lösungen. Daß dabei jedes Ergebnis vor allem unter dem Blickwinkel der Sicherheit auf seine Tauglichkeit geprüft werden muß, liegt auf der Hand. Fire & Care sprach zu diesem Thema mit Andreas Piskorz, dem Alarmanlagen-Experten von Schrack Seconet.

Fire & Care: Mit welchen Neuerungen rechnen Sie in der nächsten Zeit durch die digitale Videotechnik und bis wann werden diese umgesetzt?
Piskorz: Der größte Technologiesprung wird jener sein, daß das Videosignal nicht mehr analog, sondern digital an die CCTV-Zentrale übertragen wird. Den Durchbruch dieser Entwicklung erwarte ich mir innerhalb der nächsten zwei bis fünf Jahre. Bereits im Gange ist die Umstellung bei der Videoaufzeichnung. Die digitale Speicherung der Videodaten ist bereits jetzt die analoge Videorekorder um Zug ab.

Fire & Care: Warum setzt sich die digitale Datenspeicherung durch?
Piskorz: Was als Bild oder Sequenz auf einer Festplatte eines Rechners lagert, kann jederzeit als Videofilm auf CD oder als Bitmap heruntergeladen und für Auswertungen leichter genutzt werden. Diese Anpassung an die gängigen Medien dient einem schnellen und effizienten Zugriff auf gespeicherte Daten. Suchen von Videos, etwa nach mehreren Zeitparametern, oder auch unterschiedliche ansatzbezogene Aufzeichnungen weitaus leichter durchgeführt werden.

Fire & Care: Welche Vorteile bietet denn die digitale Bildbearbeitung in geschlossenen Videosystemen (CCTV) für den Benutzer?
Piskorz: Neben höherer Flexibilität und den gestiegenen Möglichkeiten in der Zentralentechnik gibt es für mich vor allem zwei Vorteile. Es wird die Anbindung an andere Sicherheitsgewerke erleichtert. Eine Videoanlage mit Zutrittskontrollanlagen oder

Alarmanlagen gekoppelt werden. Bei der digitalen Übertragung zwischen den Kameras und der Zentrale in digitaler Technologie kann man mit einem Standardprotokoll kommunizieren und damit Kameras steuern und justieren. Die Verkabelung wird wesentlich einfacher, denn man benötigt nun nur ein einziges Kabel für sämtliche Überwachungskameras. Bis jetzt steuern starr von jeder Kamera ein Kabel zur Zentrale gelegt werden.

Fire & Care: Wo sehen Sie die größten Probleme und Gefahren digitaler Videoanlagen?
Piskorz: Da die Videobilder dann in Form eines digitalen Signals (in TCP/IP) von den jeweiligen Kameras zur Zentrale übertragen werden, entspricht eine CCTV Anlage technisch gesehen zwar einem LAN-Netz, da diese doch für Video enorm hohe Datenmengen übertragen müssen, blockieren diese klarerweise die klassischen EDV-Netze. So werden wohl die Datenströme in Zukunft auf eigenen LAN-Netzen, unabhängig von der EDV, laufen. Das ist zur Zeit größere Problem stellt jedoch die Sicherheit bei der Datenübertragung dar. Denn die dabei verwendeten Netze wurden ursprünglich nicht für Sicherheitsanwendungen konzipiert. Sie entsprechen in ihrer Konzeption nicht den hohen Sicherheitsanforderungen einer analogen CCTV Überwachungsanlage.

Fire & Care: Warum wird einiges Umdenken bei Zugriffsberechtigungen, Zugang zu Knotenpunkten und Rangierverteilern, sowie zu Hub- und Switch-Gegegnen EDV-Gepflogenheiten notwendig sein. Weiters gilt, wenn Inter-net solche Daten verschickt, begibt sich in die Gefahr, daß Hacker oder andere Unberechtigte relativ leicht Zugang zu diesen Daten, und auch zum gesamten System, bekommen. Außerdem riskiert der Betreiber einer solchen Anlage dann die Abhängigkeit von anderen Gewerken und Systemen, auf die er keinen Einfluß mehr hat, wie beispielsweise Provider und Netzwerkanbieter, weltweite Netzumleitungen, und nicht zuletzt von Telefongesellschaften. Die Verantwortung zur Betriebssicherheit solcher Übertragungen kann dann vom Errichter der Videoanlage nicht mehr übernommen werden.

Fire & Care: Daher ist auf genaue Erfassung des Umfeldes bei der Verwendung von Anlagen in rein digitaler Technik großer Wert zu legen.

MEDICA

MEDICA®



© Schrack Seconet

Nach den positiven Erfahrungen des Vorjahres nahm Schrack Seconet auch wieder als Aussteller an der Medica 2001 in Düsseldorf teil. Dieses Weltforum für die ambulante und stationäre Versorgung über Neuheiten der Branche informieren und in zahlreichen Diskussionsforen teilnehmen. Im Vorjahr hatte Schrack Seconet neben vielen anderen hochwertigen Produkten der Krankenhauskommunikation die neueste Entwicklung VISOCALL PLUS vorgestellt und dafür großes Lob geerntet. Heuer konnte mit der seriellen Anbindung an Fremdsysteme

me, wie beispielsweise DECT, die eine noch effizientere Unterstützung in der Pflege und Betreuung von Patienten gewährleistet, bei Messebesuchern und Experten gepunktet werden. Erstmals sahen die Besucher in Düsseldorf die Gesamtpräsentation von VISOCALL PLUS mit dem neuen Dienstzimmerterminal und dem Software-Paket für den Anruf-Leitstand (siehe Seite 4 und 5). So zeigt sich das Gesamtkonzept der Medica. Das neue Design des Messestandes beeindruckte jedenfalls viele der Schrack-Seconet-Be-

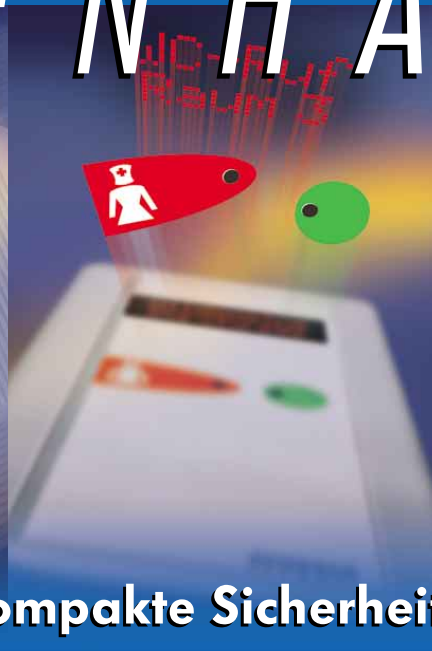
Baxter setzt auf Schrack Seconet

Baxter ist eines jener Unternehmen, dessen Name eng verbunden mit dem medizinischen Fortschritt der Menschheit ist. Die 1931 in den USA gegründete Firma mit Sitz in Deerfield nahe Chicago steht für medizinische Entwicklungen und Durchbrüche. So stellte Baxter die ersten industriell produzierten intravenösen Lösungen her oder entwickelte 1939 erstmals Blutlösungen, die die Entstehung von Blutbanken ermöglichen. In den 50er Jahren wurde die lebenswichtigen Blutspenden bis zu 21 Tage lang gehalten werden. Auch bei der rasanten Entwicklung von Plasmaparaten war Baxter tonangebend. Weltweit beschäftigt das Unternehmen 40.000 Mitarbeiter und erzielt einen jährlichen Umsatz von rund 7 Milliarden US-Dollar.

bis heute praktisch in jedem Jahrzehnt wachsenden Unternehmen. In diesem Zusammenhang sind das Markenzeichen von Schrack Seconet haben sieben Schausschranlagen für besonders sensible Räume eingebaut. Der Projektentwickler Johannes Mayr erfolgt die Auslösung über eine BMZ Integral und der Beschvorgang beginnt mit der Flutung des Raumes durch Schweißarbeiten. Ein anderes auf Baxter zugeschnittenes Produkt ist die Luftüberwachung in den Reinraumbereichen. Da hier die Zwischendecken nicht herge werden dürfen, muss die Luft aus der Zwischendecke angesaugt und innerhalb kontrolliert werden. Dann wird sie wieder in die Zirkulation geleitet.

So wie Schrack Seconet steht auch Baxter im Bereich der Telekommunikation bei Baxter zeigt sich das Angebot und dem Service von Schrack Seconet sehr zufrieden. Die Anlagen haben hohen Komfort, da die Zentralen mit absoluter Bedienerfreundlichkeit ausgestattet sind. Und besonders hervorzuheben ist die geringe Reparaturzeit und die umfassende Wartung.

K R A N K E N H A U S K



Kompakte Sicherheitssysteme im Dienst

Drei Parameter kennzeichnen die Sicherheit, Sprache und Komfort. Daher hat das Unternehmen ein System entwickelt, das die Basis von Kommunikation im Krankenhaus und in Heimen auf eine neue Stufe hebt. Dieses High-Tech-System erfüllt die wesentlichen Anforderungen an den modernen Spital-, Heim- und Pflegebetrieb und berücksichtigt die Wünsche der Patienten und Heimbewohner nach unbeschränkter Kommunikation und Kontaktmöglichkeit. Es hat den Vorteil aller exquisiten High-Tech-Systeme und ist einfach zu bedienen und sichert absoluten Bedienkomfort. Relevante Informationen werden leicht lesbar wiedergegeben und sicher über den jeweils aktuellen Zustand des Pflegebereichs. Die direkte Kommunikation zwischen Personal und Patienten integrierter Lautsprecher, Mikrofon und Abfrageer zur Verfügung. VISOCALL PLUS entspricht vollständig den internationalen Normen sowie den EMV-Richtlinien und besitzt damit CE-Konformität.

Der Patient als Kommunikator

Für den Patienten oder Heimbewohner wird das Bedienungszentrum zum Kommunikationszentrum. Neben der klassischen Lichtruf-Funktion mit Gegensprechverbindung bietet es ihm eine Vielzahl von Möglichkeiten, wie die Steuerung des Raumbeleuchtung oder des Leselichts. Selbstverständlich kann damit auch bequem das Bett aus der Ferne bedient werden. Die Benutzbarkeit als Telefon unterstreicht die Kompaktheit des Geräts. Daher bleibt der Patient oder Heimbewohner

Hervorragende Komponenten – Dienstzimmerterminal (DZT) und Lichtruf Leitstand

Das Dienstzimmerterminal (DZT) VISOCALL PLUS ist ein Kommunikations-terminal, das die Kommunikation zwischen Personal und Patienten sicherstellt. Es verfügt über einen integrierten Lautsprecher, ein Mikrofon und eine Abfragefunktion zur Verfügung. VISOCALL PLUS entspricht vollständig den internationalen Normen sowie den EMV-Richtlinien und besitzt damit CE-Konformität.



© Schrack Seconet

Sie bedeutet, dass das Dienstzimmerterminal immer die Information mit der höchsten Priorität anzeigt. Für die Patienten schafft das erhöhte Sicherheitskomfort; das objektiv schwerste Problem wird immer als erstes gelöst. Der aufgewertete Patientenruf erlaubt eine Prioritätensetzung. Er ermöglicht eine Vorreihung und somit wirkungsvolle Betreuung dieser Ansuchen auch gerecht. Die neue Norm VDE 0834, an deren Entwicklung und Erstellung Techniker der deutschen Niederlassung von Schrack Seconet mitgearbeitet haben, bringt genaue Regelungen zu vielen Themen, wie etwa zur vielfach unterschiedlichen Umwelteinwirkung. Sie definiert auch viele

Übersicht über den Grundriss des Einsatzgebietes. Eine Station, mehrere Stationen oder ein gesamtes Krankenhaus oder Heim. Bei Abgabe eines Rufs wird erkennbar angezeigt, wer auf welcher Station und in welchem Zimmer das Signal ausstrahlt. Die Patientendatenbank informiert gleichzeitig über den jeweiligen Status des Patienten und ermöglicht daher weitreichende Antizipation während einer Bearbeitung.

eingehende weitere Rufe werden auf einem Textfeld in Wartestellung gespeichert und können entsprechend ihrem Einlangen behandelt werden. Die Protokolldatenbank zeichnet sämtliche eingehenden Rufe auf und gibt mittels einer Überblick über alle Ereignisse auf den Stationen oder im gesamten Krankenhaus.

VDE 0834 – ein Kürzel für Sicherheit bei Lichtrufsystemen

In der Normierung wird man mittlerweile diesen Ansprüchen auch gerecht. Die neue Norm VDE 0834, an deren Entwicklung und Erstellung Techniker der deutschen Niederlassung von Schrack Seconet mitgearbeitet haben, bringt genaue Regelungen zu vielen Themen, wie etwa zur vielfach unterschiedlichen Umwelteinwirkung. Sie definiert auch viele

KOMMUNIKATION



... von Patienten und Heimbewohnern

für den Anstaltsbetrieb relevanten Sicherheitsaspekten. Mit dieser Norm werden endlich zeitliche Grenzen zu begleichen oder genutzte Standardrufanlagen festgesetzt. Konsumation in Cafeteria und die wichtigsten Sicherheitsmechanismen im Restaurant zu bezahler Funktionalitäten und Begriffe definiert. Sie werden den neuen Anforderungen entsprechen. Edwin Fisar, Produktmanager für Lichtrufsysteme bei Schrack Seconet, ist zufrieden festzustellen. Sämtliche Partdem werde die Instandhaltungsfunktionen sehr genau festgeschrieben und können zufrieden feststellen entsprechende Verfahren festgelegt. Auch die Umstellungsphase diene der Sicherheit der Patienten und Heimbewohner. Endlich hat man erkannt, dass die Einführung der neuen Lichtrufsysteme Sicherheitsanlagen sind und damit lebenserhaltende Technik darstellen meint Fisar dazu.



Edwin Fisar

erhalten unterschiedliche Zutrittsberechtigung und persönliche Identifikationskarten. Die Türen des Objektes werden dabei mit berührungslosen Zutrittslesern ausgestattet. Wer einen gesicherten Raum betreten will, muß sich mittels dieser Identifikationskarte bei einem neben dem Tür montierten Leser ausweisen. Erst dann wird diese Türöffner und Motorriegelschloss entriegelt. Bleibt eine Tür einmal zu lange offen, dann wird automatisch Alarm gegeben. Diese Zutrittskontrollkarte bietet aber weitere vielfältige Möglichkeiten. Denn sie kann mit dem System Clinitas verbunden werden und so neben der Funktion der Türsteuerung gleichzeitig etwa als Wertkarte dienen. So werden mehrere Systeme sinnvoll werden die drei kombiniert und dem Benutzer ein einheitliches Angebotssegmente Instrument zur Abrufung und Bezahlung von Krankenhauskom-Dienstleistungen in die Hand gegeben.

Der Euro kann kommen!

Die Einführung der neuen Währung in zwölf europäischen Staaten stellt die Unternehmen eine riesige Herausforderung dar. Alles wartet gespannt auf den 1. Januar 2002, dem ersten Tag, an dem der Euro als offizielles Zahlungsmittel gilt. Bis zum 28. Februar kann auch noch mit dem Schilling bezahlt werden. In diesem Zeitraum von zwei Monaten werden sämtliche Visotax- und Clinitas-Systeme auf die neue Währung umgestellt. Beide bei Patienten und Heimbewohnern beliebte prepaid-Systeme erlauben es, mittels Chipkarte Steuerungen für Fernsehen und Telefon durchzuführen,



© Schrack Seconet

Besondere Sicherung für sensible Bereiche – gewerkeübergreifende Lösungen aus dem Hause Schrack Seconet

Schrack Seconet steht für Qualität und umfassendsten Lösungen im Sicherheitsbereich. Daher werden die drei kombiniert und dem Benutzer ein einheitliches Angebotssegmente Instrument zur Abrufung und Bezahlung von Krankenhauskom-Dienstleistungen in die Hand gegeben. Zusätzlich kann Schrack Seconet zur Brandvorsorge und der Sicherheit in Krankenhäusern und Heimen noch eine Vorrichtung zur Brandvorsorge schaffen. Wir haben bei unseren Lichtmehrfunktionssystemen zunehmend ruf- und Zutrittskontrollanlagen Schnittstellen zum Brandmeldesystem geschaffen, die Informationen über Brandfälle direkt ans Personal weiterleiten und beispielsweise in den betroffenen Bereichen automatisch ansteuern können. Edwin Fisar: Da gibt es dann keine Sirenen und keine lauten Alarmierungen und damit auch keine Panik bei den Patienten. So kann eine geordnete Evakuierung erfolgen. Denn Sicherheit ist bei Schrack Seconet die höchste Anforderung an alle Produkte.

GASOMETER

Optimale Sicherheit in den alten Gasometern!

Brandschutztechnik von Schrack Seconet garantiert bestmöglichen Schutz im modernsten architektonischen Großprojekt Wiens.

Wer über die Wiener Tangente, len miteinander vernetzt und geben diese wird mit einer regelmäßigen ber-
 erht auf der Höhe St. Marx einen ausgefallenen Notfall sofort an die Leitzentrale des Geb-
 zeichneten Ausblick auf die Gasometer. Die Dekomplexes weiter. Dort werden dann alle dien-
 vier Türme des alten Gaswerks Simmering wurden vor kurzem von jeweils einem renommierten Architekten um- bzw. ausgebaut und geben einen interessanter Einblick in die moderne Architektur. Coop Himmelb(l)au, Wilhelm Holzbauer, Jean Nouvel und Manfred Wehdorn sind die Stars der Architekturszene, die frischen Pepp in die alten Gerü-
 gebracht haben. In den Bauwerken, die beinahe hundert Jahre der Gasversorgung der Wiener Bevölkerung dienten, tummelt sich heute reges Leben. Wohnungen und Shopping Malls, Entertainmentmeilen und Cafés, Studentenheime und Unterhaltungshallen prägen das Bild der neuen Gasometer. Hier entstand eine moderne, lebenswerte Architektur, die nicht nur in Österreich viel Aufsehen erregt.

In einem solchen Objekt, in dem mehrere tausend Menschen wohnen, ihren Arbeitstag oder ihre Freizeit verbringen, ist natürlich höchstmögliche Sicherheit gefragt. Aus diesem Grund vertrauen die Planer der Gasometer auf die ausgefeilte Brandschutztechnik von Schrack Seconet.

Unter der Leitung von Michael Schadinger installierten die Sicherheitsexperten ein Brandmeldernetzwerk der neuesten Generation Integral, das den hohen Anforderungen optimal entspricht. 430 Brandfallsteuerungen sorgen für optimalen Schutz in Notlagen.

4.700 Brandmelder sind an allen strategischen wichtigen Standorten integriert und bewachen den reibungslosen Tagesablauf in den Gasometern. Sie sind über zehn Teilzentra-

len miteinander vernetzt und geben diese wird mit einer regelmäßigen ber-
 erht auf der Höhe St. Marx einen ausgefallenen Notfall sofort an die Leitzentrale des Geb-
 zeichneten Ausblick auf die Gasometer. Die Dekomplexes weiter. Dort werden dann alle dien-



Michael Schadinger (2.v.l.) und sein Team

© Schrack Seconet / Klaus Weberberger

Maßnahmen eingeleitet. Eine weitere Brandmeldeanlage befindet sich im Kino des Entertainmentcenters, das täglich von einer Vielzahl von Menschen frequentiert wird. Weitere 500 Brandmelder für sie. Die Türme wurden geschlossen und bis auf die Ziegelschande und die Dachkonstruktion demontiert. In Folge konnten die Bauwerke auf eine wechselhafte



© Klaus Weberberger

chieden werden können. Zur optimalen Sicherheit gehen wir aber nicht nur eine ausgefeilte Technik, sondern stets auch eine gewissenhafte Notfallvorsorge sind.

Die Geschichte der Gasometer

Turbulenzen standen am Beginn des Gasometerbaus. Denn 1892 zerstritten sich die Stadt Wien mit der englischen Imperial Continental Gas Association dem einzigen Gasversorger der Hauptstadt. Dies kündigten den Vertrag und Wien verlor den Zugang zur lebenswichtigen Gasversorgung. Die einzige Abhilfe bot der Bau eines eigenen Gaswerks in Simmering. Ein Wettbewerb wurde noch im selben Jahr ausgeschrieben, bereits zwei Jahre später konnten die Gasometer ihren Betrieb aufnehmen. Der Name Gasometer leitet sich übrigens von den großen Tankuhren, die den Mangel der Betreiber anzeigten, ab.

Bis 1984 versorgten die Gasometer die Hauptstadt Wien mit der höchsten Energie. Wegen der Umstellung auf Erdgas hatten die Betreiber jedoch ab Mitte der Achtziger Jahre keine Verwendung mehr für sie. Die Türme wurden geschlossen und bis auf die Ziegelschande und die Dachkonstruktion demontiert. In Folge konnten die Bauwerke auf eine wechselhafte

Geschichte als Veranstaltungsort für Ausstellungen, Techno- oder Rave-Clubbing oder als Drehort für Film- und Fernsehproduktionen zurückblicken.

1997 beschloß die Stadt Wien, die vier leer stehenden Gasometer unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes wieder mit Leben zu erfüllen und schrieb einen Bauwettbewerb aus. Das Ergebnis kann

sich sehen lassen. Seit Juli 2001 herrscht reges Leben in den Gasometern, die nicht nur eine gewisse Nähe zum U-Bahn-Netz haben, sondern auch eine gewissenhafte Notfallvorsorge sind.



© Friedrich Perner

Fire & Care im Gespräch mit Branddirektor und Landesfeuerwehrkommandant Dipl.-Ing. Dr. Friedrich Perner

Vorbeugender Brandschutz muß uns allen etwas wert sein!

Branddirektor
Dipl.-Ing. Dr. Friedrich Perner

Fire & Care: Was bedeutet Sie vorbeugenden Brandschutz und welche Schwerpunkte sind zu setzen?

Perner: Vorbeugender Brandschutz hat zwei wesentliche Aspekte. Zum einen ist er ein wesentlicher Beitrag, Menschen, die in Gebäuden arbeiten oder wohnen, Sicherheit zu bieten, zum anderen gibt er der Feuerwehr die Möglichkeit, rasch und konsequent einen Einsatz durchzuführen. Denn die Schnelligkeit einer Meldung ist die Feuerwehr das Wichtigste. Wir haben eine Reaktionszeit von 30 Sekunden und sind innerhalb von sieben Minuten ab Anruf vor Ort. Es kommt daher auf eine rasche Meldung an, damit die Feuerwehr reagieren kann. Unsere Sorge besteht darin, das Thema Sicherheit als solches nicht greifbar und auch ganz gerne gespart wird. Vorbeugender Brandschutz und damit die Sicherheit von Menschen und der Schutz von Wertgegenständen, Geld, mitunter, wenn nachträglich etwas eingebaut werden muß, sogar sehr viel Geld.

Fire & Care: Es mangelt daher bei uns an Verständnis für die geforderten Maßnahmen?

Perner: Die Bauordnung ist relativ knapp und streng gehalten und dem Bauherren wenig Spielraum. Anlagen des vorbeugenden Brandschutzes können diesen wiederum erweitern werden beispielsweise versetzte Brandabschnitte durch den Einsatz von Brandmeldern ermöglicht. Aber es fehlt ganz einfach das Sicherheitsbewusstsein. Sicherheit ist leider noch kein allzuhoher Wert in unserer Gesellschaft. Kaum jemand würde freiwillig eine Anlage zur Brandfrüherkennung in seine Betriebs- oder Produktionsstätte einbauen. Dabei ist das eigentlich ziemlich kurzfristig. Denn wenn diese in Flammen aufgeht, ist der Unternehmer zwar eine Entschädigungszahlung von der Versicherung. Kein Mensch ersetzt ihm jedoch den Schaden, den er durch die renovierungs- oder wiederaufbaubedingte Absenz vom Markt erleidet. Diese hat schon so manchen in den Ruin getrieben.

Fire & Care: Wie versuchen Sie dieser Stimmung entgegenzuwirken?

Perner: Lassen Sie mich zwei Beispiele nennen. Vor rund 25 Jahren gab es keine Richtlinien für die Installation von Meldeanlagen und auch keinerlei Wartungsvorschriften. Durch schlechte Instandhaltung kam es zu vielen Fehlalarmen. Einführung fixer Vorgabe für Wartungsintervalle und die Gründung von Prüfstellen führten dazu, daß man mit einer etwas gebesserten Einstellung

Fire & Care: In der Sache heranging und auch die Zahl der Brandfälle zurückging. Diskussion gleitet meistens sofort ins Politische. Ein Straßentunnel besitzt ein eigenes Brandbekämpfungssystem. Dieses hilft den Rettungsmannschaften schnell hineinzukommen, um Hilfe leisten zu können. Zu einem System gehören aber mehr als die derzeit vielbeschworene zweifelhafte Möglichkeit, rasch und mit Prof. Schneider vom Institut für Bautechnik und Bauphysik an der Technischen Universität Wien konnten wir eine Symbiose von Theorie und Praxis schaffen. Wir halten nunmehr Vorlesungen zur Brandvorsorge an den Hochschulen. Dabei haben wir große Hoffnung, daß in Zukunft bei dieser Berufsgruppe eine Akzeptanz und ein besseres Verständnis für den vorbeugenden Brandschutz besteht.

Fire & Care: Ist die Situation in anderen Ländern besser?

Perner: In den anglo-amerikanischen Ländern ist das Sicherheitsdenken um vieles größer. Da finden Sie auch in den Privathaushalten sehr oft Hornmelder zur Brandvorsorge. In Hörsälen, egal ob Büro oder Wohnung, gibt es immer eine Sicherheitsgruppe, also Techniker, die bis hin zum Brandalarm kennen und umsetzen können. Was man aber hier dazu sagen muß, ist, daß die technische Komponente bei den Brandvorsorgeprodukten eher schlichte gesteuert ist.

Fire & Care: Nach dem schrecklichen Unfall im österreichischen Tunnel, die Kette von Unfällen in österreichischen Tunnels anscheinend nicht mehr abbrechen? Beurteilen Sie die Sicherheit auf diesen Verkehrswegen?

Perner: Die Frage der Sicherheit in Tunnels wird ziemlich kurzfristig. Denn wenn diese in Flammen aufgeht, ist der Unternehmer zwar eine Entschädigungszahlung von der Versicherung. Kein Mensch ersetzt ihm jedoch den Schaden, den er durch die renovierungs- oder wiederaufbaubedingte Absenz vom Markt erleidet. Diese hat schon so manchen in den Ruin getrieben.

Dipl.-Ing. Dr. Friedrich Perner ist Branddirektor und Landesfeuerwehrkommandant. Der gebürtige Wiener studierte Technische Chemie und trat nach einer einjährigen Tätigkeit als Vertragsassistent an der TU Wien 1974 in die Berufsfeuerwehr der Bundeshauptstadt ein. Seit 1987 ist der begeisterte Marathonläufer in seiner Funktion als Branddirektor Kommandant der 1.600 Wiener Feuerwehrleute.

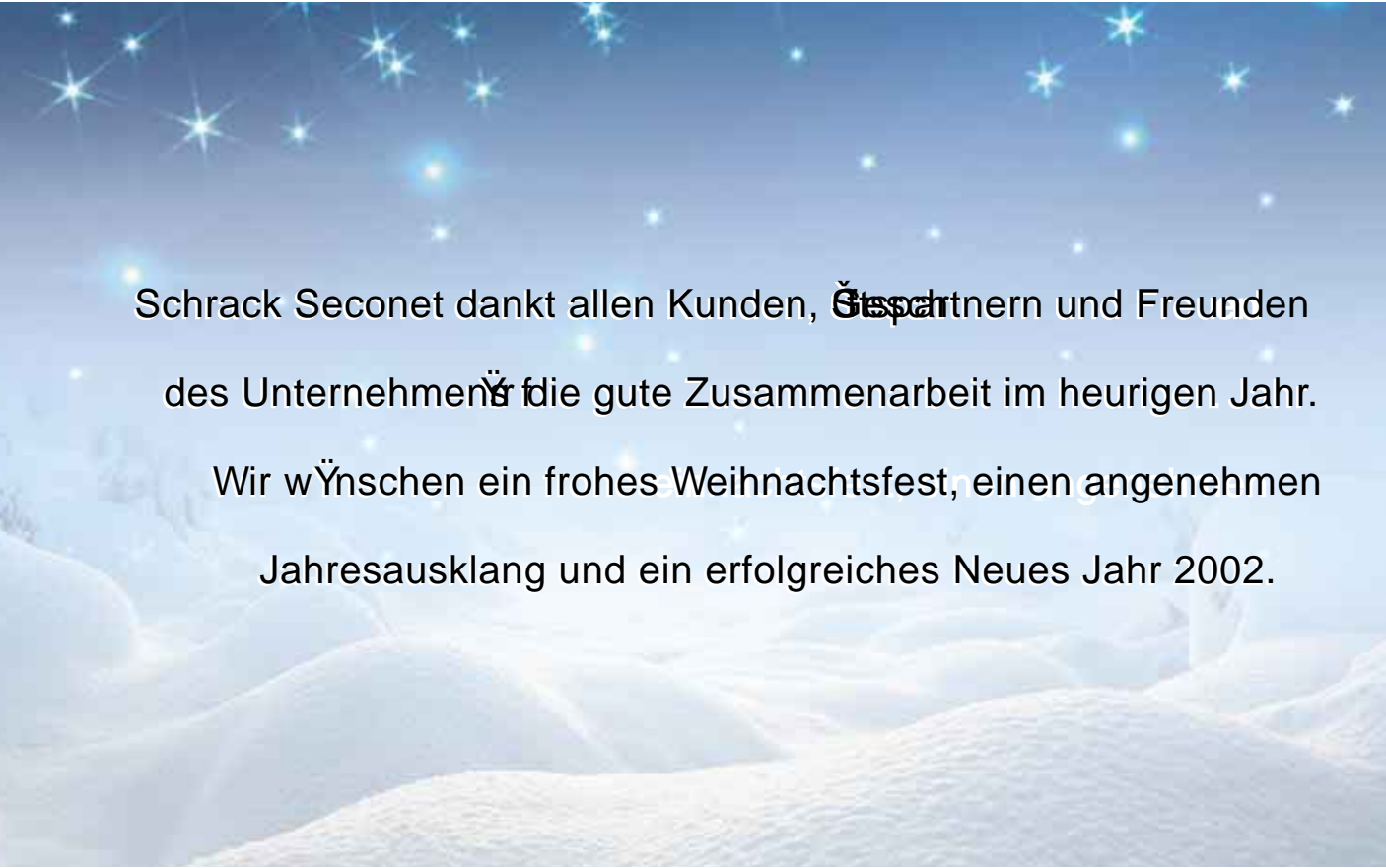
SECOART

Die Erlöser Kathedrale in Moskau – Symbol für die russische Geschichte

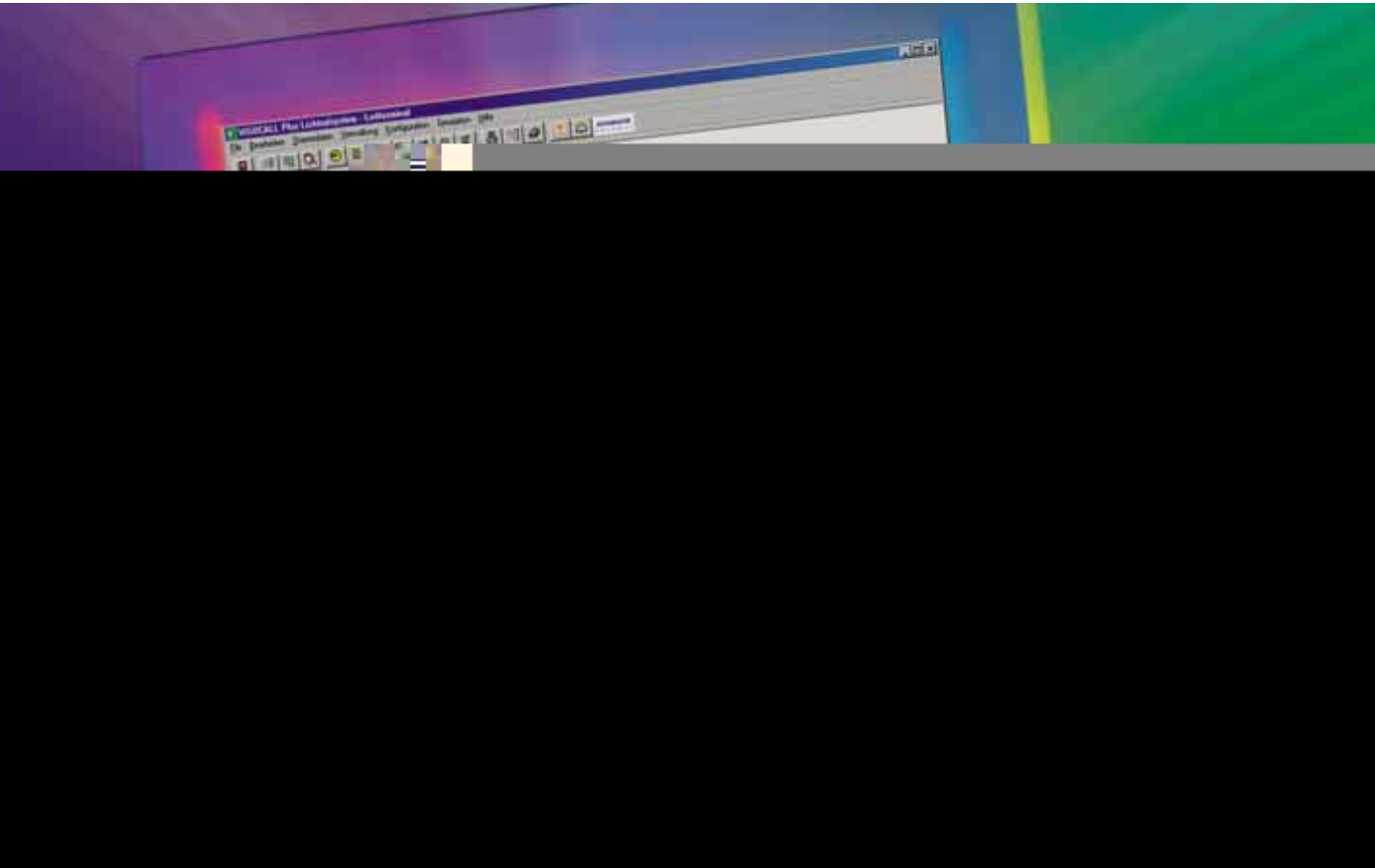
1839 begann der Bau an der eindrucksvollen Einweihung zwei Jahre später zum 850-jährigen Moskauer Erster Kathedrale, die mit ihrer prägnanten weithin sichtbaren, goldenen Kuppeln als Jubiläum der russischen Hauptstadt statt. Sicherheitstechnik von Schrack Seconet wach zu werden. Wie Tausende von Einheiten der Brandmelderzentrale BMZ de andere Gotteshäuser während der Stalinschen Ära wurde die imposante Kathedrale aber 1931 vom ausgefallenen Brandmeldeleitsystem zerstört. 1995 wieder aufgebaut, fand die optimale Schutz der Erlöser Kathedrale.



© Schrack Seconet



Schrack Seconet dankt allen Kunden, ~~Österreichern~~ Partnern und Freunden
des Unternehmens für die gute Zusammenarbeit im heurigen Jahr.
Wir wünschen ein frohes Weihnachtsfest, einen angenehmen
Jahresausklang und ein erfolgreiches Neues Jahr 2002.



auf
ge und
net.

Nurse Call

A-1122 Wien, Eibesbrunnnergasse 18, Tel. +43-1-811 57-0*, e-mail: office@schrack-seconet.com
www.schrack-seconet.com

SCHRACK
S E C O N E T